

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 178. Mittwoch, den 27. Juni 1827.

Mein Ausflug zu Pfingsten.

IV.

Flöhe.

(Fortsetzung.)

Einen angenehmen Abend im romantischen Flöhe- und Zschopauthale zu genießen, führen wir nach dem wegen seines trefflichen Bieres — das wir aber sehr mittelmäßig fanden — bekannten Dorfes Flöhe. Desto mehr belohnte die Aussicht von dem Berge hinter dem Schenkhaufe. Das ganze Thal liegt zu Füßen, und gegenüber leuchtet auf einem hohen Stellen Berge Augustsburg. Das alte Schloß, das überhaupt hier rings herum dem Wanderer zum Richtpunkt dient, wie das Mitternachtsgestirn dem irrenden Seefahrer. Die Dörfer hier zeigen überall, daß nicht bloß genügsame Landleute darin wohnen: die Arbeiter der an den Flüssen liegenden Spinnmühlen, die Weber, bringen eine Mischung von ländlicher Anspruchlosigkeit und städtischer Sitte hervor, welche überraschend ist. Liebliche Kinder begegnen einem überall; doch an dem hübsch gelockten Haare, dem feinen Gesichtchen, dem modisch zugeschnittenen Kleidchen aus Cattun ersieht man, daß sie zwar aus einer dürftigen Hütte kommen, die längs den Bergen überall zerstreut herum liegen, aber nicht zur harten Arbeit des Landmanns erzogen werden. Nirgends kann die Cultur des Bodens

wohl weiter getrieben werden, als in diesen Gegenden. Wohl 12000 Menschen leben hier auf einer Quadratmeile. Aber keine Scholle ist ungebaut, so wenig auch die Natur mit voller Hand ihre Gaben spendet. Der fruchtbare Boden ist im Gegentheile an vielen Orten kaum eine Viertelmeile tief. Dann verliert er sich in Kies oder Gestein. Aber nirgends ist ein kahles Fleckchen. Alle Arten von Getraide, von Futterkräutern, von Obstbäumen, von Gemüsen wechseln, sich in bunter Reihe die Berge auf beiden Seiten hinanziehend, bis endlich die höchsten Spitzen in schwarzem Nadelholze ausgehn.

V.

Lichtenwalde.

In Niederwiesa, das, freundlich im Zschopauthale gelegen, einen sehr empfehlenswerthen Gasthof hat, übernachteten wir und führen früh bei guter Zeit nach dem berühmten Garten in Lichtenwalde, dem Vereinigungspunkte an Feiertagen, von Städten und Landleuten aus der ganzen Umgegend. Zu Wagen, zu Roß und zu Fuß strömte am 2ten Pfingstfeiertage wenigstens Alles dahin, die Wasserkünste spielen zu sehn, die in großer Menge bei solcher Gelegenheit arbeiten, bis sie alle ihre Fluthen in einen Wasserfall vereinen, der in die Zschopau über hundert Ellen tief hinabbraust. Diesmal war indessen mit